

Der Goldene Käfig – The Golden Cage

Ausstellung: 31.03.2012 – 19.05.2012

Eröffnung: 30. 03. 2012, 19 Uhr

Adresse: KunstBüroBerlin, Uhlandstr. 162, 10719 Berlin, Mi-Fr 12-19h / Sa 13-16h u.n.V.

Wie managt man eine Krise nach der anderen? Trotz nachhaltiger Finanzkrise und deren Auswirkung auf Privatwirtschaft und ganze Staatshaushalte und -systeme produziert die globalisierte Finanzindustrie in unkontrollierbarem Ausmaß Geld, kreierte sie waghalsige Transaktionen und verspielt dabei keine virtuellen Ergebnisse, sondern verursacht weltweit realen Werteverfall.

Jahrtausende war Geld geprägtes Gold und Silber und schien von einem magischem Zauber, doch in der Gegenwart gewinnt vor allem seine virtuelle Form an Bedeutung und lässt sich Kredit aus kaum mehr einem Lebensbereich wegdenken. Mit „Geld“ wird vor allem Handel in Form von „Kauf und Verkauf“ assoziiert, doch vermittelt sich der wertneutrale Begriff Geld durch die Dimensionen ‚viel‘ oder ‚kein‘ inhaltlich in ‚Reichtum‘ oder ‚Armut‘ und entfacht damit Reaktionen wie ‚Neid‘, ‚Mitleid‘ oder ‚Hass‘. Will man folglich das Verhältnis der Menschen zu ihrem Geld beschreiben, öffnet sich ein Universum von moralischen Qualitäten, das nicht nur die Beziehung des Einzelnen darstellt, sondern einem Zeitgeist entspricht.

Für das frühe 21. Jahrhundert stellt sich der globalisierte verselbstständigte Geldhandel als Urheber der meisten Missstände dar. Der "megalomane Konstruktivismus der Moderne" (Michael Jaeger), der sich als Triumph des modernen Mobilitätsideals offenbart, wird andererseits durch industrielle Großproduktion und permanentes ökonomisches Wachstum als katastrophal und nihilistisch wahrgenommen. Gleichzeitig schafft die täglich in den Medien zur Schau gestellte Ohnmacht staatlicher Kontrollinstanzen, vormals Garanten wirtschaftlicher Stabilität und Seriosität, politische Verunsicherung.

Welche Währung und welches Wertesystem wird das 21. Jahrhundert also benötigen? Und wie greift die Kunst die Fragen nach einem sozialen, ökologischen und ethischen Systemwandel auf?

Das Projekt DER GOLDENE KÄFIG / THE GOLDEN CAGE stellt Positionen der Kunst den Perspektiven der Philosophie, der Finanzwelt sowie der Kultur- und Medienwissenschaft gegenüber und hinterfragt deren Reflektion auf politische Entscheidungen, gesellschaftliche Visionen und Utopien.

Im Fokus stehen Darstellungen des Geldes – von Wunschkraft über Tauschmittel bis hin zur virtuellen Zahl am Monitor und die daraus entstehenden Fragen nach Lebensmodellen und angemessenen Wertesystemen im 21. Jahrhundert. Die Rolle der Kunst und der Kreativität in diesem Kontext wird anhand von Arbeiten international renommierter KünstlerInnen gezeigt. Einerseits veranschaulichen sie unsere Jahrtausende währende Beziehung zum Geld, andererseits spiegeln sie die Fragen unserer Zeit.

Beteiligte KünstlerInnen:

Barton Lidicé Beneš, Joseph Beuys, Bewegung NURR, Nikolaus Eberstaller, Thomas Eller, Maria Fisahn, Esther Shalev Gerz, Thorsten Goldberg, Jan Henderikse, Elmar Hess, Bruno Jamaica, Marcel Mieth, Michael Najjar, PSJM, Philipp Ruch, Tom Schmelzer, Stephanie Senge, Gil Shachar, Justine Smith, Société Réaliste, Daniel Spoerri, Klaus Staeck, Michael Timpson, Emilie Trice, Timm Ulrichs, Eva Vuillemin, Petrus Wandrey, George O. Dewitte

Kuratiert von Nicole Loeser/WHITECONCEPTS, Ruth Martius, Katharina Buncke/art&culture e.V.

Wir danken der Sammlung Haupt für die Bereitstellung von Sammlungsexponaten für die Ausstellung

30 Silberlinge – Kunst und Geld
www.Sammlung-Haupt.de



WHITECONCEPTS

